

Charandter Tagesblatt

Begründet 1850

Anzeiger für Tharandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Tharandt

Der Bezugspreis des „Thar. Tagesblatt“... monatlich 1 Mk. 1.00... halbjährlich 5 Mk. 5.00... jährlich 10 Mk. 10.00...

Geschäftl. u. Schriftleitung Tharandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Ruf Tharandt 317

verbunden mit:

Geschäftsstellen Wilsdruff, Dresden Str. 62 u. Cadzow, Weg 255 c. Ruf 445

Der Anzeigenpreis... 100 Zeilen... 1.00... 2.00... 3.00... 4.00... 5.00... 6.00... 7.00... 8.00... 9.00... 10.00...

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Nr. 265

Donnerstag, den 12. November

1936

Tharandt

1. Tharandt. Die Eintopfsammlung am Sonntag ergab den Betrag von 318,75 RM.

1. Tharandt. Die Buchbearbeiterin der Abteilung „Mutter und Kind“ hält morgen Freitag, 16.—18 Uhr, Sprechstunde im Rathhaus, Zimmer Nr. 16, ab.

1. Tharandt. Aushändigung von Mitgliedsarten. In einer feierlichen Feier erhalten morgen abends 120 Mitglieder der R.S.-Vereinswohlfahrt nach Ablauf der zweijährigen Bewährungsfrist die Mitgliedsarten im Sitzungssaal des Rathhauses ausgeteilt.

1. Tharandt. Hauptstelle für Fortschrittlichen Pflanzenschutz. Im Winter ist die Schädlingsbekämpfung vielfach wirksamer und einfacher als in den anderen Jahreszeiten. Die Feldmäuse sind im Spätherbst dieses Jahres besonders zahlreich aufgetreten. Um ihrer weiteren Verbreitung im nächsten Jahre vorzubeugen und die Winterarbeiten vor großem Schaden zu schützen, muß die Bekämpfung dieser Nagetier von jedem Bauer sehr durchgeführt werden. Die Ratten bevorzugen zu Beginn der kalten Jahreszeit bewachte Grundstücke, so daß sie wirksam bekämpft werden können. Die in den letzten Baumkronen leicht auffindbaren Raupenester und vertrocknete Fruchtstängel sind zu entfernen und zu vernichten. An Obstbäumen schwarzhende Mistel soll beseitigt werden. Folgende Flug- und Blattläufer der Biologischen Reichsanstalt sind jetzt besonders zeitgemäß: Blattläufer: Nr. 4 Ausfallstellen des Deutschen Pflanzenschutzdienstes, Nr. 89 Mittel gegen Pflanzenkrankheiten, Schädlinge und Unkräuter, Flugblätter: Nr. 17 Obstbaumfresser, Nr. 22 Blattläuse und Wurzelwickler, Nr. 32 Mittel, Nr. 65 Sperlingsplage, Nr. 66 Rattenplage, Nr. 104/108 Schädlingsbekämpfung im Gemüsegarten, Nr. 122/123 San-Jose-Schildläuse.

1. Tharandt. Der Kameradschaftsabend, den die R.S.-Kriegsopferversorgung am Sonntagabend, 20 Uhr, in der Kaspernstraße veranstaltet, sei nochmals in Erinnerung gebracht. Den Hauptteil wird das heitere Vortragsprogramm „Der Eiferer“ bilden, das von einer anerkannten Dresdener Volkstheatertruppe-Gemeinschaft der R.S.-Kulturgemeinde aufgeführt wird.

1. Kurort Hartz. Gedenkstunde. Am Montagabend kamen die Politischen Leiter, die Walter der D.M. und R.S., R.S.-Frauenvereine, S.M., S.M., S.M., usw. im geschmückten Saale des Gasthofes Spechtshausen zusammen, um der Eintopfer des 9. November 1929 zu gedenken. Ortsgruppenleiter Schneider, der nach dem Rahmencinmarsch das Wort ergriff, kennzeichnete Sinn und Zweck dieser Gedenkstunde und der daraus sich für jeden guten Deutschen folgernden Verpflichtung, sich kämpferisch und unentwegt für die Ziele des Führers gleich den Helden einzusetzen. S.M.-Führer Viehich verlas die Namen der 16 Ermordeten, die in dem Ehrentempel der Nation in München ruhen, die aber ewig fortleben werden, wobei das Lied vom guten Kameraden intoniert wurde. Mit den beiden Rationalschwestern hatte die eindringliche Felerkunde ihr Ende erreicht, worauf einigen Parteigenossen die Mitgliedsbücher ausgeteilt wurden.

1. Kurort Hartz. Sammlungsergebnis. Die am Sonntag im Ortsgruppenbereich durchgeführte zweite Eintopfsammlung hatte ein Ergebnis von 156,55 RM.

1. Kurort Hartz. Eine weitere R.S.-Spendenverteilung erfolgte Anfang der Woche, wobei insbesondere 467 Zentner Weizen und eine Anzahl Lebensmittel zur Ausgabe an die Unterstützungsberechtigten gelangten. Die Kartoffelverteilung ist inzwischen so weit vorbereitet worden, daß mit der Ausgabe im

Laufe der kommenden Woche gerechnet werden kann.

1. Kurort Hartz. Öffentliche Schulungsunterrichtsstage. Am Montag und Dienstag war den Eltern und Erziehungsberechtigten aller Klassen wiederum Gelegenheit gegeben,

dem Schulunterricht beizuwohnen. Daß sich diese Einrichtung starken Zuspruches erfreut, bewies der überaus zahlreiche Besuch. Die Eltern und Erziehungsberechtigten lernten erneut erkennen, daß die Leistungen unserer Schule sehr gute sind.

Ausbildungsmöglichkeit für den gewerblichen Nachwuchs

Ueber dieses Thema sprach gestern nachmittags Fräulein Sachle in der Kreisbauernschaft Reichen, Abt. 1 G und 2 Frauen, im „Weichen Adler“. Die Vortragende knüpfte an den Satz der Proklamation des Führers auf dem Reichsparteitag an: Die Leistung der Landwirtschaft ist einzig und hervorragend gewesen, aus dem der Leiter des agrarpolitischen Amtes die Verpflichtung hinausstellte, daß dies im Interesse des deutschen Volkes dringend notwendig sei. Wichtig ist hier in erster Linie die Erziehung und Ausbildung der weiblichen Jugend, wozu in erster Linie die Bäuerinnen und dann die bürgerlichen Werkstätten usw. verpflichtet sind. Im Reichserbniswettbewerb können dann diese Kenntnisse nutzbringend verwendet werden. Aber nicht nur die eigenen Kinder, sondern auch das Gefolge soll dieser Ausbildung teilhaftig werden. Leider wird dieser so wichtigen Ausbildung nicht die nötige Beachtung geschenkt, ja zum Teil mit dem Einwand abgetan, daß die Kinder später einmal nicht so schwer arbeiten sollen, wie es den Eltern befohlen war und ist.

Zu ergänzen ist diese Ausbildung durch eine längere Unterbringung der Kinder in einem fremden bürgerlichen Betrieb im Wege des Austauschens. Diese Ausbildung soll ihren Abschluß in einem Lehrgang und in der Prüfung in einer bürgerlichen Hauswerkstätte finden, deren Aufgaben die Vortragende des näheren erläuterte. Hinsichtlich des Austausches ist die interessante Beobachtung gemacht worden, daß vier Fünftel der Austauschwilligen auf Sachsen kommen, während das restliche Fünftel auf das übrige Reich entfällt. Hier richtete die Vor-

tragende an tüchtige Bäuerinnen die Aufforderung, sich als bürgerliche Lehrkraft anerkennen zu lassen, die dann alles daranzusetzen hat, den ihr anvertrauten Mädchen alles das zu lehren, was zu einer tüchtigen Bäuerin gehört.

Zu fordern ist weiter auch, daß die Schüler- und die bürgerliche Hauswerkstätte abgeben, die auch die Grundlage für alle bürgerlichen Berufe bilden soll. Für eine Hauswerkstätte, eine Lehrerin an einer bürgerlichen Werkstätte ist diese Ausbildung ebenso wertvoll, um sich im bürgerlichen Betrieb zu entwickeln. Auch der weibliche Arbeitsdienst nimmt als Führerinnen in erster Linie Mädchen, die durch die bürgerliche Hauswerkstätte genant sind. Wer von den jungen Mädchen Lust zur Krankenpflege hat, denen ist Gelegenheit ausbilden, sich im Rudolf-Deh-Krankenhaus in Dresden als Braune Schwestern unentgeltlich ausbilden zu lassen. Zum Schluß richtete die Vortragende die dringende Mahnung an die anwesenden Bäuerinnen, irgendwelchen Wünschen ihrer Töchter für den späteren Beruf nach Möglichkeit entgegenzukommen, auch wenn dies mit einem Opfer verbunden ist. Sie sollen dereinst als vollwertige Glieder der Volksgemeinschaft mit freudigem Dienst für Deutschland tun im Sinne unseres Führers Adolf Hitler.

Beifällig wurde dieser aufklärende Vortrag entgegengenommen, für den auch die stellvertretende Bezirksbäuerin Koberg, die Leiterin der Versammlung, noch besonders dankte. Dann wurden in Rede und Gegenrede noch manche praktischen Winke gegeben und Erörterungen ausgetauscht.

Schulungsarbeit im Jungbann 208

Am Sonntag waren die Stammsführer des Jungbannes 208 nach der Weihen Jugendherberge einberufen worden, um durch den Jungbannführer und die Stellenleiter neue Richtlinien für die Arbeit in den Einheiten entgegenzunehmen.

Der Stellenleiter W.S. (Weltanschauliche Schulung), Hindemith, legte in seinen Ausführungen die Begriffe Politik und Weltanschauung dar, um weiterhin an anschaulichen Beispielen zu zeigen, welche unterschiedliche Bedeutung die Begriffe Großdeutschland, Kleindeutschland, Staats-, Kultur- und Volksgrenze haben.

Der Stellenleiter D. (Organisation), Hermann, sprach über wichtige organisatorische Fragen, während sich der Stellenleiter Pr. (Presse/Propaganda), Dietrich, über die Pressearbeit für den Kampf der H.J. ausließ. Er gab weiterhin die großen Aufgaben bekannt, die der H.J. im diesjährigen W.S.W. gestellt sind.

Nach einer kurzen Pause nahm die weltanschauliche Schulung ihren Fortgang. Fahnleinführer Hindemith sprach über das Thema: „Vom Odalsrecht zum Reichserbhofgesetz“. Darin führte er u. a. aus, daß sich das Bodentrecht unserer Vorfahren aufbaute auf der Verpflichtung des einzelnen Bauern gegenüber seiner Sippe und seinem Volke. Der Boden war nicht das Eigentum eines einzelnen, sondern der Eigentümer hatte den Boden für die Gesamtheit zu verwalten. Der

Liberalismus schließlich überantwortete den Boden der Willkür des einzelnen. Erst der Führer hat durch das Reichserbhofgesetz wieder eine gesunde Grundlage geschaffen, die sich auf dem alten Odalsrecht aufbaut.

Anschließend wurde den Stammsführern ein Ueberblick über die außenpolitische Lage geboten. An Kartenbeispielen wurde gezeigt, daß sich Deutschland stets der Gefahr der Einkreisung ausgesetzt sieht. Diese Einkreisung hatte sich 1919 schrittweise Formen angenommen. Deutschland war von einem Kranz hochgerüsteter Nachbarn umgeben, denen es ohnmächtig und schuldlos gegenüberstand. Auch hier hat der Führer Wandel geschaffen. Erfolg auf Erfolg begleitete Adolf Hitlers Kampf um die Sicherung Deutschlands. Wir dürfen gewiß sein, daß unter Schidjal auch außenpolitisch in besten Händen liegt.

Stellenleiter R. (Kultur), Beuthner, sprach über die Wechselbeziehungen zwischen Weltanschauung und Kultur. Er legte dar, daß jede zeitgeschichtliche Epoche einen eigenen Kunststil entwickelt hat. Auch die Kultur ist rassistisch bestimmt. Heute leben wir die deutsche Kultur wie der in einem gigantischen Aufstieg begriffen.

Schließlich behandelte Stellenleiter R.S. (Körperliche Schulung), Rade, die Aufgaben der nächsten Zeit. Jeder Junge soll das Leistungsabzeichen des D.J. und der H.J. erwerben.

Wilsdruff

1. Wilsdruff. Die zweite Reichstrahensammlung am 31. Oktober und 1. November hatte in den Orten des hiesigen Bezirks folgendes Ergebnis: Blankenau 58,98, Dettlitzbora 107,88, Grumbach 67,01, Deltitzdorf 48, Keffelsdorf 70,42, Weichen 4133,57, Ranzig 131,04, Reutirchen 37,30, Niederwartha 97,94, Roffen 719,44, Obergrana 90,08, Reinsberg 90,79, Röhrdorf 41,60, Scharfenbera 88,50, Siebenlehn 213,87, Taubenheim 56,00, Weistropf 48,89, Wilsdruff 497,67 RM. Im ganzen Bezirk Weichen wurden 9886,41 RM. gesammelt.

1. Wilsdruff. Grundschulungsabend. Die Politischen Leiter kamen gestern abend im Parteihaus zum „Grundschulungsabend“ zusammen. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten verbreitete sich dann Schulungsleiter Bedet über das Thema „Kampf dem Weltfeind“. Dem schloffen sich Lichtbilder aus dem Sonnet „paradies“, keine Bezwingter und seine Arbeitsmethoden an.

1. Wilsdruff. Schönenhaus-Lichtspiele. Der große italienische Tenor — Corrado II, möchte man sagen — vertraute seine weißberühmte Stimme zum ersten Male dem Tonfilm an, der sie in vollendeter Schönheit gebannt hat und wiedergibt. Der Film „Bergh mein nicht“ erfüllt damit aufs beste seine schöne Aufgabe, eine herrliche Stimme der Welt zu erhalten und gute Darstellungskunst zu bieten. Auch hieran hat Benjamin Gligi, als Mensch sympathisch und gemütvoll erscheinend, seinen beträchtlichen Anteil. Als seine Partnerin wurde Magda Schneider nach längerer Zeit wieder mit einer dankbaren, erhabenen Rolle betraut, die sie mit reifem Spiel meistert. Die spannende Handlung spielt zum großen Teil auf dem Dampfer „Bremen“ und im übrigen auf Teneriffes in der großen Welt. August Genie, der Spielleiter, baute diese interessanten, lebendigen Schauspiele mit eleganter Sicherheit auf die Leinwand. In einem großartigen Rahmen vermag Gligi seine Kunst zu zeigen. Von glänzender Wirkung ist die Bildfolge der aneinandergereihten Erfolge des Sängers, ausgedrückt durch in die Augen springende Lichtreklame, Plakate, in Zeitungen und eine Flucht von Städten, Opernhäusern, Bühnen, immer begleitet von dieser herrlichen Stimme, die diese Passage mitläuft in wunderbaren Arten... Im Programm läuft außer der aktuellen Ufa-Ton-Boche der interessante Kulturfilm „Das Werdenfeller Bauernhaus“.

1. Reutirchen. Das Entschuldungsverfahren gegen die Landwirtin Bertha Werschel, Roland geb. Michael ist nach Bestätigung des Entschuldungsplanes aufgehoben worden.

(Weiteres Lokales auf der 4. Seite.)

Viertes Rat für's Backen:



Dr. Oetker - Backpulver „Badin“